

32 Der Rhein hat viele Quellen, aber nur einen Ursprung

Intensivste menschliche Nutzung und gewaltige Natur liegen auf dieser Etappe nur wenige Wegstunden, wenige tausend Meter, auseinander. Der Kontrast zwischen dem hässlichen, umgepflegten, staubigen und lärmigen Panzerschiessplatz und der Bergesinnigkeit am Paradiesgletscher könnte mächtiger, aufwühlender nicht sein. Eine Etappe, die nicht sein müsste, die aber eben auch sein muss.

B Routencharakter und Schwierigkeit

Markierter Hüttenweg

Zeit

3 1/2 Std.

Ausgangspunkt

Hinterrhein (s. R. 31)

Endpunkt

Zapporthütte (2276 m) 727.060/151.200

SAC-Sektion Rätia, 7000 Chur, Tel. Hütte: 081 664 14 96, Hüttenwart Thomas Aebli, Hinterrhein, Tel./Fax 081 664 14 91.
35 Plätze, Bewarbet von März bis September jeweils an den Wochenenden oder nach Vereinbarung (Halbpension auf Bestellung).
Die Hütte steht am Grashang unterhalb des Guggeri hoch über dem jungen Rhein und direkt gegenüber dem Zapportgletscher.

Einfachster Abstieg ins Tal

Nach Hinterrhein (s. R. 32)

Talort

Hinterrhein (s. R. 31)

Karte

1254 Hinterrhein

Verschiedenes

Panzerschiessplatz Hinterrhein

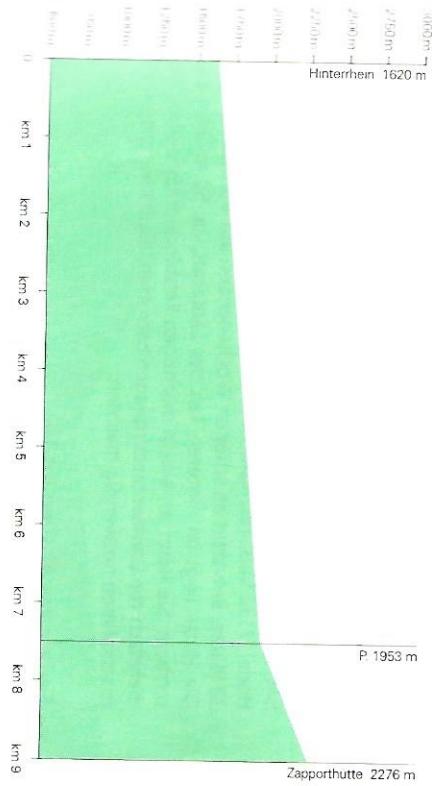
Wegen den militärischen Aktivitäten auf dem Panzerschiessplatz Hinterrhein kann der Zugang zur Zapporthütte erschwert oder unmöglich sein. Man beachte die Schieessanzeigen. Immer offen ist der Weg von Samstag ab 14 Uhr, bis Sonntagabend. Informationen über Tel. 081 664 15 85, Fax 081 664 17 25.

Sehenswürdigkeiten

Auf dem Weg zur Zapporthütte, auf ca. 2100 m, passiert der Weg senkrechte Felswände und eine wilde Schlucht, die Höll heisst. Gegenüber der Höll liegt das Paradies, eine karge Alpwiese. «Paradies» heisst eine Stelle in der Gletscheralandschaft, die in der Erinnerung der Einheimischen stets eisfrei und grün war. Die Legende erzählt zudem, dass dort eine Kapelle stand, deren Glöcklein heute als Schulglöcklein in Splügen hängt. Oberhalb der Hütte, am Fuss des Rheinwaldhorns, sammeln sich die Gletscherbäche im flachen Moränengeröll namens «Ursprung» zum jungen Rhein, der zum grössten Fluss Europas wird und 68 % der Schweiz entwässert.

Route

Von Hinterrhein folgt man der Strasse zum Panzerschiessplatz. Über das Schiessplatzgelände bis an dessen hinterstes (westliches) Ende, wo der junge Hinterrhein aus den Felsen schäumt. Der Weg bleibt immer rechts des Bachs, stellenweise ist er aus dem Felsen gesprengt. Er steigt kontinuierlich über die Zapportalp und die Felswände der Höll bis zur Zapporthütte (P. 2276) auf.



33 Das im Stausee versunkene Walser-Dorf

Spannende, etwas in Vergessenheit geratene Route aus dem Rheinwald ins hintere Valsertal (zum Zervreila-Stausee). Sie ist nun von Einheimischen wieder neu markiert und «aktiviert» worden. Die Route führt aus dem Quellgebiet des Hinterheims mit Rheinwaldhorn, Vogelberg, Rheinquehorn, Piz de Stabi und Zapporthorn ins äusserst abgelegene und wilde Canaltal. Man erinnert sich hier gerne an die Legende der Walser vom verlorenen Tal, einer versteckten Gegend, die freie Luft zum Atmen, neuen Lebensraum und frisches Gras für die Kühe bietet, wenn rundherum alles schon besetzt und bevölkert ist.

EB Routencharakter und Schwierigkeit

Markierter Weg, z. T. weglos (Zapporthütte – Canaltal). Bei schlechter Sicht ist der Übergang nicht ganz einfach zu finden. Bei Nebel, Neuschnee oder Vereisung empfiehlt sich die Variante.

Zeit 6½ – 7 Std.

Ausgangspunkt

Zapporthütte (s. R. 32)

Endpunkt

Läntahütte (2090 m) 722.960/155.730

SAC-Sektion Bodan, Tel. Hütte: 081 935 17 13, Hüttenwart M. und T. Meier-Hodel, 7132 Vals, Tel./Reservation: 081 935 14 05 oder 071 463 33 09, 33 Plätze. Bewartet an schönen Wochenenden auf Vorbestellung. Die Hütte liegt im hinteren Teil des Läntatals, ca. 50 m über dem Valserrhein. Sie lehnt an einem mächtigen Felsblock, wurde aber trotzdem mehrfach von Lawinenniedergängen betroffen, die immer grössere Schutzmassnahmen notwendig machten.

Einfachster Abstieg ins Tal

Nach Vals

Zur Zervreila-Staumauer bzw. nach Vals, B. 2 Std. zur Staumauer bzw. 4 Std nach Vals. Markierter Weg. Auf dem markierten Hüttenweg durch das Läntatal hinaus, an der Lampertsch Alp vorbei zum S-Ende des Stausees. Nun der Strasse folgend über die Canalbrücke und dem Stausee entlang nach S zur Staumauer. Wenige Minuten unterhalb der Staumauer Postauto-Haltestelle und Restaurant Berghaus Zervreila (Tel. 081 935 11 66).

Einkehrmöglichkeit unterwegs

Lampertsch Alp
Einfache Alpwirtschaft. Das Angebot richtet sich nach Zeit und Produktivität der Aelplerinnen und Aelpler.

Karte

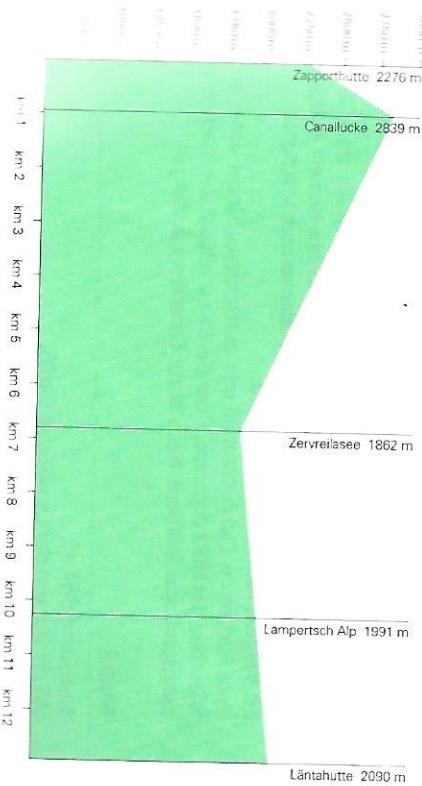
1234 Vals, 1233 Greina, 1253 Olivone

Verschiedenes

Wanderer – Taxi
Im Sommer verkehrt ein Wanderer-Taxi von Vals über das Berghaus Zervreila bis zur Canalbrücke. Fahrzeiten und Infos unter Tel. 081 935 12 79 oder beim Verkehrsbüro Vals, Tel. 081 920 70 70, Fax 081 920 70 77.

Sehenswürdigkeit

Eigentlich eine versunkene Sehenswürdigkeit: Am Boden des Zervreila-Stausees, der eine Fläche von 1,6 km² und ein Volumen von 100 Mio. m³ aufweist, liegt die Walseriedlung Zervreila. Sie musste geräumt werden, als der Stausee 1958 gefüllt wurde. Das auf 1720 m Höhe gelegene Zervreila war einst ganzjährig bewohnt und verfügte sogar über eine Kirche und einen Friedhof.



Route

Von der Zapporthütte nach NE auf Schafwegen über die Wiese zu einer wenig ausgeprägten Grasmulde. Man folgt dieser (mässig steil) nach NW zu einem breiten Rücken. Dieser Rücken hält gegen N das kleine Clubhüttenälli verborgen, das vom Höhberghorn bis zum Ursprung hinabreicht. Die Querung dieses schwach eingetieften Tals erfolgt ohne Höhenverlust. Auf der gegenüberliegenden Seite des Bachs beginnt der eigentliche Aufstieg zur Canallücke. Trittspuren und Markierungen weisen den Weg durch die steile, gras- und geröll durchsetzte Flanke. Der Felsriegel, der schwieriger aussieht, als er ist, wird über gute Stufen durchstiegen. Der Hang wird flacher und weist muldenförmig zur tiefsten Einsattelung, der Canallücke (P. 2839), im Verbindungsgrat zwischen Salahorn im W und Höhberghorn im E. 1½ Std.

Auf der N-Seite der Lücke geht es wenige Meter zum Canalgletscher hinunter und über dessen westlichen, spaltenlosen Rand ins flache Gletscherscheinfeld. Markierungen und Steinmännchen weisen nach N über das Salaläger (P. 2463) und dann nach NE hinab ins Grosställi. Tal und Bach werden oberhalb des Salatobels bei P. 2308 quert. Ueber Alpweiden geht es östlich des Tobels zum Graskopf (P. 2231), wo ein guter Weg beginnt, der direkt zur Canalalp führt. 2 Std.

Der Wanderweg, der das wilde und enge Canaltal nach N verlässt, bleibt immer auf der rechten Seite des Bachs. Er stößt bei der Canalbrücke am Zervreila-Stausee auf die Strasse (Hüttenweg zur Läntahütte). ¾ Std. Man folgt der Strasse links haltend (W, später SW) ins Läntatal. An der Lampertsch Alp (P. 1991) und an der Abzweigung zum Passo Soreda vorbei führt der Wanderweg zur Läntahütte (P. 2090), die sich unter einem grossen Felsen versteckt. 2 Std.

Variante

(für Schlechtwetter)

Umgehung des steilen Hangs zwischen Clubhüttenälli und Canallücke (zu empfehlen, wenn Nebel, Regen oder Neuschnee einen Aufstieg über den S-Hang zur Canallücke erschweren oder verunmöglich). EB: Weglos, nicht markiert. 1½ Std.

Vom Rücken ins Clubhüttentälli und durch dieses hinauf unter den Grataufbau des Höhberghorns. Über Geröll nach N auf den flachen Verbindungsgrat zum Salahorn. Nach W zur Canallücke absteigen.

Gipfel

Salahorn (2994 m)
WS. ½ Std. von der Canallücke. Geröll.
Von der Canallücke ersteigt man das Salahorn leicht über seinen E-Grat.

Höhberghorn (3004 m)

WS. ¾ Std. von der Canallücke. Schutt und Geröll.

Von der Canallücke folgt man dem schwach ansteigenden Rücken nach E, dann ersteigt man in leichter Kletterei, der steilsten Stelle über die N-Seite ausweichend, auf den Gipfel.

34 Freie Sicht aufs Gipfelmee!

Eine harte Angelegenheit, eine der körperlich anstrengendsten Etappen dieses Führers mit rund 1200 m Höhendifferenz im Auf- und Abstieg. Über weite Strecken bergauf und bergab schlechte Wege, die Muskeln und Gelenke stark beanspruchen. Doch die Mühen werden belohnt: Eine Vielzahl von landschaftlichen Schönheiten folgen sich Schlag auf Schlag, so dass am Abend Kopf und Herz voll sind von tiefen Eindrücken aus einem unbekannten Stück Schweiz. Auch der Unterschied zwischen Alpen- und Alpensüdseite ist deutlich spürbar.

EB Routentyp und Schwierigkeit

Markierte, zum Teil im Geröll verschwundene Wanderwege. Auf der W-Seite des Passo Soreda in schlechterem Zustand als auf der E-Seite.

Zeit 6 3/4 – 7 Std.

Ausgangspunkt Läntahütte (s. R. 33)

Endpunkt Capanna Motterascio (2172 m) 720.060/161.430

SAC-Sektion Ticino. Tel. Hütte: 091 872 16 22. Hüttenwartin Elena Mercoli, 6911 Gravesano. Tel./Reservation: 091 605 31 29.

70 Plätze. Bewirtschaftet von Juni bis September.

Die Hütte liegt am Südrand der weiten Weidefläche der Alpe di Motterascio.

Einfachster Abstieg ins Tal

Nach Campo (Blenio)

B. 2 1/2 Std. Markierter Wanderweg, später Strasse.

Zur Alpe Garzott (1630 m) am Süduende des Luzzzone-Stausees; s. R. 34. Ab Alpe Garzott folgt man der Strasse zur Staumauer und weiter hinunter ins Bleniotal nach Campo.

Talort

Campo Blenio (1216 m)

Kleiner Ort im Bleniotal/Tessin.
Mit RhB Chur – Disentis bis Disentis, anschliessend Postauto Disentis – Lukmanier-Passhöhe, Passhöhe – Olivone, dann Olivone – Campo Blenio.
Fahrplanfelder 920, 920.80, 600.73 und 600.78.
Mit PW über Gotthard – Airolo oder San Bernardino – Bellinzona nach Biasca. Von Biasca ins Valle Blenio und über Olivone nach Campo (Blenio). Ufficio Turistico/Verkehrsamt: Tel. 091 872 14 08.
Post: Tel. 091 872 14 01.

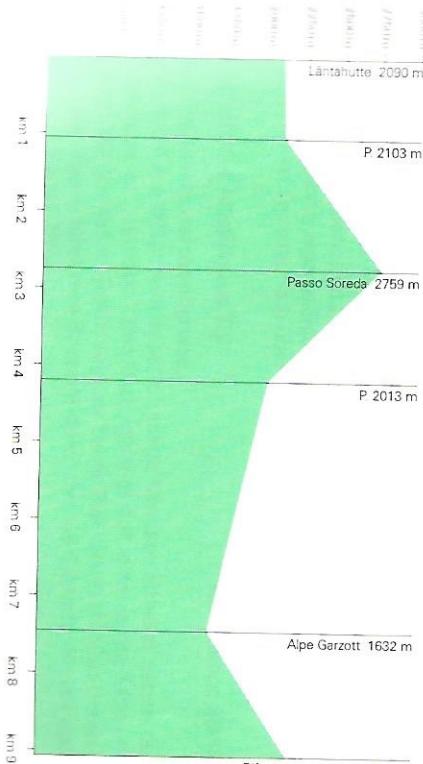
Karte

1253 Olivone, 1233 Greina

Route

Von der Läntahütte geht man auf dem Hüttenweg ca. 1 km zurück Richtung Vals. Etwa auf halber Strecke zur Lampertsch Alp zweigen Fußspuren vom Weg ab und führen am linken Berghang in die Höhe. Auf einer Höhe von ca. 2140 m trifft man auf mehr oder weniger ausgeprägte Wegspuren (markiert), die von der Lampertsch Alp zum Passo Soreda hinaufführen. Der steile Weg vermittelt einen spannenden Durchgang durch das Felsband und führt auf die darüberliegenden Wiesen zum Vorsprung P. 2374. Toller Tiefblick auf das Läntatal. Der Weg folgt dem Bach und ist hier und da für eine gewisse Strecke unterbrochen. Er geht nach SW dem Abhang des Garenstocks entlang bis zu einem Tümpel (P. 2573). Man befindet sich nun in einem wüsten Steinkegel und arbeitet sich durch viele grobe Felsklötze hinauf zur Höhe des Passo Soreda (P. 2759). 2 1/2 Std.

Weiter Ausblick gegen Norden und Süden. Tolle Sicht auf das nahe Rheinwaldhorn und den Läntagletscher. Auf der Nordsseite des Passo Soreda führt ein schlechter, rauer Pfad steil ins obere Val Scaradra ab. Zuerst führt eine steile, mit losem Geröll angefüllte Rinne nach W, später NW. Von ca. 2200 m an wird der Weg angenehmer, überquert eine kleine Ebene und senkt sich dann einer senkrechten Felswand entlang eine Stufe tiefer. Achtsung: auf dem Weg bleiben! Der Bach links vom Weg schiesst in einem spektakulären Wasserfall über die Felswand. Die Vegetation wird immer



üppiger, und man erreicht die Alpe Scaradra di sotto (P. 1797). Nach den Gebäuden teilt sich der Weg, es führen aber beide Arme zur Alpe Garzott (P. 1630), die am Luzzzone-Stausee liegt. 2½ Std.
Von der Alpe führt der markierte Hüttenweg zur Capanna Motterascio hinauf über dem Arm des Staausees durch eine spektakuläre Schlucht in die Valle di Garzora. Dieses Wegstück kann bei heftigen Gewittern heikel sein. Zu Beginn des Tals überspannt eine eigenwillige Brücke (P. 1632) den Bach, danach steigt der Weg am S-Hang des Lungadera in die Höhe, geht unter der Transportseilbahn der Hütte durch und überquert bei Trachee (ca. 1940 m) den Rio di Motterascio. Ueber einige Spitzkehren erreicht man die Capanna Motterascio (2172 m). 1¾ Std.

Gipfel

Pizzo Cassinello (3103 m)

L. 1 Std. vom Passo Soreda.
Von der Passhöhe (2759 m) steigt man über den breiten Gratrücken gegen S. Auf Geröll und Schnee erreicht man den Gipfel.

35 Weltberühmte, vielbewanderte Greinaebene

Zeitweise verliert die Greina von ihrem Reiz. Dann nämlich, wenn der Himmel sich himmelblau über die Hochebene spannt und Hundertschaften singend und Bierbüchsen schwankend durch die Sumpfwiesen trampeln. So richtig schön ist die Tundra-Landschaft in der nackten Ein samkeit kalter Schlechtwettertage, kurz vor dem Einschneien im Spätherbst oder während langer Frühlingswochen, wo es scheint, als würde die Sonne dem Schnee niemals Herr werden. An solchen Tagen kann der Besucher fühlen, was an dieser Gegend voller Schutt und Steine so sehr fasziniert, dass man davon schwärmt und immer hierher zurückkommt.

B Routencharakter und Schwierigkeit

Markierte Wanderwege.

In der vielbegangenen und gut ausgeschilderten Greina-Gegend gibt es weder technische Schwierigkeiten noch Orientierungsprobleme. Einzig bei schlechter Sicht (Nebel) sollte man sich genau an die Wege halten.

Zeit 2½ Std.

Ausgangspunkt

Capanna Motterascio (s. R. 34)

Endpunkt 1

Capanna Scaletta (2205 m) 715.05/162.920

SAT Lucomagno, 6718 Olivone.

Tel./Reservation: 091 872 26 28.

Hüttenwart Tel./Reservation: 091 827 33 76.

40 Plätze. Bewarter von Mitte Juni bis Mitte Oktober.

Die alte Hütte daneben ist immer offen (16 Plätze). Die 1995 erbaute, eigenwillige Konstruktion steht zuvorderst auf einer aus sichtsreichen Terrasse hoch über dem Val Camadra.

Einfachster Abstieg ins Tal

Nach Campo Blenio

B. 2 Std. Markierter Wanderweg.
Von der Hütte steigt man zunächst einige Minuten ostwärts gegen den Greinapass auf, überquert den Bach, gelangt auf seine rechte Seite und steigt über den steilen Geröllhang zur Ebene Plan Geirèt ab. Vom unteren Ende der Ebene führt eine Baupiste durch das Val Camadra hinaus nach Lunga (1408 m). 2 Std.
Von Daigra auf der Strasse nach Campo Blenio (1216 m). 1 Std.